

Grenze und Landwehr

Die Landesgrenze zwischen Hessen und Bayern orientiert sich in ihrem Verlauf von Großostheim bis an die Gersprenz an der so genannten Landwehr, die heute noch als fortlaufende Bodenwelle erkannt werden kann.



Landwehr und Grenzstein heute

Die Landwehr entstand, weil im 15. Jahrhundert Nürnberger und Augsburger Kaufleute von Miltenberg oder Aschaffenburg kommend über Babenhausen, Jügesheim oder Seligenstadt nach Frankfurt zogen. Das änderte sich, als der Kaiser 1486 das Geleitrecht an den Erzbischof von Mainz übertrug, der nun das Recht hatte, die Geleitstraßen auf sein Gebiet zu verlegen. Deshalb mussten die Kaufmannszüge nun durch die Zollstelle Stockstadt über Seli-

genstadt nach Frankfurt ziehen.

Da einige Kaufmannszüge aber die Zollstation in Stockstadt umgingen, verlor der Mainzer Erzbischof Einnahmen, weshalb er die Landwehr erbauen ließ. Von Mömlingen über die Schaafheimer Warte (1492), dann entlang der späteren bayerischen-hessischen Landesgrenze nordwestlich von Stockstadt, verlief ein doppeltes Grabenwerk mit Büschen bepflanzt. An einigen Stellen waren bewachte Übergänge für die Bauern und den Ortsverkehr. Man nannte diese Übergänge „Schlag“.



Auf einer Karte des Cents (Gerichtsbezirks) Bachgau von 1695 ist die Landwehr von der Gersprenz bis an die Mümling eingezeichnet.